

Es geht ums Überleben

GEWALTSAME KONFLIKTE UM LAND IN AFRIKA

In Afrika ist Land nicht nur ein Wirtschaftsgut. Für viele Menschen ist es auch die eigentliche Basis für Sicherheit und Überleben. Für viele ist Land die primäre Lebensgrundlage, direkt verbunden mit Landwirtschaft und Produktion. Dabei ist es auch eng verbunden mit der in den Ländern verfolgten Politik, mit der sozialen Dynamik von Menschen und mit dem Status, der Macht, dem Wohlstand und der Sicherheit derjenigen, die die Kontrolle darüber haben.

Streitigkeiten über Land sind in Afrika allgegenwärtig. Sie sind die Folgen von Rivalitäten über die Nutzung von Land, schwer zu belegenden Besitzverhältnissen, nicht ausreichenden gesetzlichen Rahmenbedingungen, ungleicher Verteilung des Landzugangs und der Politisierung der Probleme um Land; zusätzlich bringen Modernisierung und der Druck durch wachsende Bevölkerungsdichte neue Besitzverhältnisse hervor und zwingen konkurrierende Landnutzer, miteinander klar zu kommen.

In fast jeder größeren Gewaltperiode in Afrika ging es auch um Land.

Der Zugang zu Land verbessert die Sicherheit und reduziert die Verwundbarkeit des Einzelnen, der Familie und des Gemeinwesens. Aber der Konkurrenzkampf um knappe Ressourcen, die politische Manipulation des Zugangs zu Land durch ethische, religiöse und wirtschaftliche Diskriminierung sowie die gewaltsame Vertreibung der Armen von fruchtbarem Ackerland haben den Samen für über Jahrzehnte währende Gewalt gesät.

In diesem Kapitel werden die Faktoren untersucht, die in den letzten Jahren in Afrika zu den wachsenden Kosten durch Landkonflikte beigetragen haben. Es legt den Schluss nahe, dass Konflikte um Land äußerst sprunghaft auftreten und ein hohes Gewaltisiko bergen, wenn die Missstände groß sind, die Sicherheit bedroht, keine Mechanismen für richterliche Entscheidungen

vorhanden sind und es gewaltbereiten Demagogen gelingt, benachteiligte Bevölkerungsgruppen zu mobilisieren.

Drei Arten von gewaltsam ausgetragenen Landkonflikten finden besondere Beachtung: Konflikte um Ressourcen, die auf nationaler und lokaler Ebene ausgetragen werden; kommunale Konflikte, die lokal auftreten; und soziale Zusammenstöße, zu denen Protestbewegungen und Aufstände zählen. Die Erörterung hat ihren Fokus auf gewaltsame Konflikte, die eine klare Beziehung zur Landfrage haben, die aber nicht als typische *Kriege oder bewaffnete kriegerische Konflikte* im herkömmlichen Sinne gelten.

Land ist eine lukrative Beute und fungiert als wichtiges Mittel in gewaltsam ausgetragenen politischen Auseinandersetzungen.

Das Kapitel eröffnet eine vertiefte Sicht auf die Beziehung zwischen Land und gewaltsamen Konflikten. Das geschieht am Beispiel der Region Kivu im Osten der Demokratischen Republik Kongo, der Post-Konflikt-Elfenbeinküste und Liberia, der Region des Niger-Deltas in Nigeria und der durch Weidewirtschaft geprägten Gebiete Ostafrikas einschließlich Äthiopien, Kenia, Somalia und der beiden Staaten des Sudans.

Die Zahl an Todesopfern durch Konflikte um Land reicht von einigen zehntausend bis zu tausenden von Menschen, die manch-



Ein Mitglied des Dinka-Stamms schützt sein Vieh vor Plünderern. Rumbek, Südsudan. Januar 2009. © Joerg Boethling



Demonstranten des Volkstamms der Maasai verlangen, dass ihnen das Land zurückgegeben wird, das britischen Siedlern verpachtet worden ist. Uhuru Park, Nairobi, Kenia, August 2004. © Radu Sighet/Reuters

mal in einem längeren Zeitraum, manchmal aber auch innerhalb von nur ein paar Tagen oder Wochen getötet wurden. Zusätzlich zu den Todesopfern haben Gemeinwesen Verletzungen, Entführungen, Verwüstungen von Behausungen und von Land sowie die Marginalisierung der Konfliktgebiete und wachsende Unsicherheit zu erleiden. Die Situation wird eher noch schlimmer, da die Bevölkerung wächst, die Ressourcen knapper werden, der Konkurrenzkampf um Land zunimmt und Handfeuerwaffen zunehmend erhältlich sind.

Die Schlussfolgerungen dieses Kapitels lauten:

- Bei fast jedem bewaffneten kriegerischen Konflikt in Afrika geht es auch um Land, aber in den meisten Fällen ist Land nur ein bedingender Faktor von vielen, der die Gewalt anheizt – die weiteren Faktoren sind wirtschaftliche Ungleichheit, politischer Wettstreit, Diskriminierung und soziale Ausgrenzung.
- Durch gewaltsam ausgetragene Landkonflikte in Afrika sind im letzten Jahrzehnt viele zehntausend Menschen umgekommen und viele hunderttausend sind aus ihrer Heimat vertrieben worden.
- Gewaltsam ausgetragene Konflikte um Land resultieren aus dem sozialen Zusammenprall unterschiedlicher Lebensstile, aus politischen Kämpfe um Macht und aus wirtschaftlichem Ringen um mehr Wohlstand.
- Das Versagen, Konflikte um Land auf kommunaler Ebene zu regeln, die Unfähigkeit von Staaten, für grundlegende Sicherheit zu sorgen, die Zyklen auftretender Gewalt im Namen von Vergeltung, die Verfügbarkeit von Handfeuerwaffen, das alles sind Faktoren, die in den letzten Jahrzehnten zu den wachsenden Kosten gewaltsam ausgetragener Konflikte um Land beigetragen haben.

Dieses Kapitel macht deutlich, dass gewaltsam ausgetragene Konflikte um Land viele Formen annehmen können. Aber sie alle bleiben Ausdruck eines tödlichen Phänomens, das in Afrika weit verbreitet und allgegenwärtig ist. ▀